

ein Geistlicher eine Rente *propter edificiorum vilitatem*; das Haus, aus dessen Erträgen die Rente gezahlt werden sollte, war noch mit anderen, vorrangigen *redditus* belastet, weshalb der Verkäufer fürchtete, nicht mehr zu seinem Recht zu kommen¹²⁹. Offenbar warfen die Häuser in der Stadt jetzt geringere Einkünfte ab, und zwar vermutlich deshalb, weil die Pest dieses oder des letzten Jahres unter der Bevölkerung so sehr gewütet hatte, daß Wohnraum und andere Räumlichkeiten im Überfluß vorhanden und die Mieten billiger geworden waren. Aus der Braunschweiger Gegend haben wir nur zwei knappe Notizen. In der Riddagshausener Chronik wird zu 1358 gemeldet: *Iterum magna pestilentia*¹³⁰. Und in der Chronica S. Aegidii heißt es zum selben Jahr: *inundatio secunda fuit in die Margaretae virginis, et pestilentia maior*¹³¹. Daraus dürfen wir wohl schließen, daß dies das Jahr war, in dem Braunschweig zum zweitenmal von der Seuche heimgesucht wurde.

Der Zeitpunkt der dritten Pestwelle ist nicht einheitlich überliefert. Zu 1365 berichtet Hermann Bote in seiner Weltchronik: (Eine Sonnenfinsternis) *brachte eyne gemeyne pestylencien aver de gansen werlde. Dat war eyne nat Jar, van velen reghen, dat eyne heftich water kam in velen enden, jo to Bruns-*

te], Agnese Dome, Mechildis de Reden, Cunne Gundis de Derspe, Cunne Gundis de Holte, Helena de Schowenborch, Lutghardis Post, Lutgardis de Eversteyn, Osterlindis de Karsem, Wolderadis de Berge, Ghertrudis de Kalenberge, Albeydis de Campe, Ghertrudis de Aschen, Lisa de Sterneberge, Lefgardis de Anecampe secularis. Die Namen sind auch im Nekrolog zu den verschiedenen Tagen vertreten, allerdings ohne Nachnamen, so daß die Identifizierung meistens unmöglich ist; eindeutig immerhin fol. 31^r (2. Juli): *Lefgardis sanctimonialis que cum sorore sua Albeydi dedit conventui librum matutinalium et psalterium pro remedio animarum suarum*; fol. 33^v (21. Juli): *Obiit Amelgardis sanctimonialis que cum sorore sua Petronella dedit conventui graduale pro remedio animarum suarum*; fol. 37^v (24. August): *Elizabet sanctimonialis que cum sorore sua Hildeburgi dedit conventui graduale et antiphonarium pro remedio animarum suarum*. J. L. Hyneck, Geschichte des freien adlichen Jungfrauenstiftes Fischbeck und seiner Äbtissinnen in der Kurhessischen Grafschaft Schaumburg (1856) S. 160f., druckt die 29 Namen, vermutlich nach dem Guelf. 42 Gud. lat. 2^o, aber ohne jede Erläuterung. Die Kenntnis des Sammeleintrags verdanke ich H.-J. Schuffels, Göttingen.

¹²⁹ W. Reinecke, Lüneburgs ältestes Stadtbuch und Verfestungsregister (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens 8, 1903) S. 165 f.; vgl. Ellermeyer (wie o. Anm. 119) S. 250 ff.

¹³⁰ Cod. Guelf. 33.6 Aug. fol., f. 142 A^r; Leibnizius, Scriptorum Brunsvicensia illustrantium t. 2, S. 81. Deichert, Geschichte des Medizinalwesens S. 206, spricht von einer Pest, die 1356 in ganz Sachsen geherrscht habe, doch interpretiert er dabei eine Nachricht des Chronicon Marienthalense nicht richtig.

¹³¹ Illustrium veterum scriptorum . . . t. 1. Ex bibliotheca I. Pistorii (wie o. Anm. 121) S. 747. Der Druck von Leibnizius, Scriptorum Brunsvicensia illustrantium t. 3, S. 593, bietet den Druckfehler *MCCCLXIII* statt *MCCCLVIII*.